

tanz mit uns

MÄRZ 2010



Titelthema

Kombilehrgang Latein

Formationen

1. Bundesliga Latein

Aus den Vereinen

*Art of Dance, Köln
bei RTL-Produktion
Aus dem Leben eines
Turnierleiters
Förderpreis für TC GW
Scherbeck*

Sonderthema

*Das ist doch alles
nur Politik!
Tänzer-ABC*

Unser Landesverband

*Sportlerehrung
Fundstück des Monats
Feedback eines Turnier-
besuchers von 1974
„Tanzende Schulen“ 2010
Lehrgänge im TNW*

Paso Doble beim Latein-Kombilehrgang

Hätten Sie's gewusst?

Unter diesem Titel lief von 1958 bis 1969 eine 45-minütige Quizsendung im deutschen Fernsehen. Diese Sendung, die vornehmlich Fragen zur Allgemeinbildung beantworten ließ, legte einen Grundstein des heutigen Unterhaltungszeitweiges, dem „Edutainment“, auch als „unterhaltsames Lernen“ bezeichnet. Eine künstliche Mischform aus Education (Bildung) und Entertainment (Unterhaltung), die in einer Marketingagentur entstanden ist.

Doch es wirkt! Wenn wir Spaß am Lernen haben, lernen wir nicht nur entspannter, sondern behalten das Gelernte auch besser. Das gilt für Privatstunden ebenso wie fürs Pauken für die Schule, die Uni, den Job. Wir in der Redaktion der Tanz mit uns möchten Sie ebenfalls gut unterhalten und zusätzlich – gerade für die Einsteiger im Tanzsport – wichtige Informationen transportieren.

So entstand auf der letzten Redaktionskonferenz der Tanz mit uns die neue Rubrik „Das Tänzer-ABC“. In loser Folge werden Begriffe aus der Welt des Tanzsports erklärt und veranschaulicht. Diese Beiträge werden gesammelt und zu einem späteren Zeitpunkt als Nachschlagewerk für kommende Tanzsportneulinge ins Internet gestellt. Übrigens: Wenn Sie selbst Anregungen für das Tänzer-ABC haben, einen Fachbegriff nicht kennen oder einen eigenen Beitrag zur Veröffentlichung schreiben möchten, wenden Sie sich einfach an die Redaktion.

Wo wir gerade im letzten Jahrtausend verweilen, bitte schenken Sie dem Leserbrief auf Seite zwölf besondere Beachtung. Dieses Fundstück aus dem Jahre 1974 ist nicht nur amüsant zu lesen, es regt auch heute noch zum Nachdenken und Diskutieren an.

Mit dem Kobilehrgang in Reportageform und einem satirischen Beitrag über das Los der Formationswertungsrichter haben sich auch unsere Autoren auf neues Terrain gewagt. Hinter allem steht der Wunsch, Sie als Leser zu informieren und zu unterhalten.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen der Märzausgabe!

Ihr Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Kobilehrgang Latein	3
1. BL Latein	5
Aus den Vereinen	7
Zwei Ehrungen, vier Tanzsportler, fünf Preise	12
Fundstück des Monats	12
Feedback eines Turnier- besuchers von 1974	12
„Tanzende Schulen“ 2010	13
TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“	14
Lehrgänge im TNW	15
Impressum	16

*Gasttrainer beim Kobilehrgang:
Roberto Albanese/Uta Deharde*

*Titelbildgestaltung: Simone Ascher
Foto: Thomas Prillwitz*



Daniel Reichling
TNW-Pressesprecher

Kombilehrgang Latein

Immer wieder ein Erlebnis

Samstag

Jeder Kombilehrgang beginnt mit Gedränge. Ich betrete das Clubheim des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, bahne mir meinen Weg zwischen Tänzern und Trainingstaschen zu den Teilnehmerlisten und unterschreibe ein erstes Mal. Stimmungswirrwarr im Vorraum, von „Frohes Neues Jahr“ bis „Mir ist kalt“ ist jede Begrüßung dabei. Als Stammgast der Kombilehrgänge registriere ich etliche neue Gesichter - die Bekannten aus früherer Zeit werden immer weniger. Im Saal wurden schon die ersten Plätze reserviert.

Dieter Taudien - Begrüßung

Der Lehrgang beginnt mit Ernüchterung. Dieter Taudien, seit 21 Jahren Lehrwart im TNW, verkündet, dass die Kniescheibe von Donnie Burns am Flughafen herausgesprungen ist. Enttäuschung im Saal - Burns/Fairweather, auf die sich viele gefreut hatten, kommen also nicht.

Petra Matschullat-Horn - Eröffnungslecture für alle

Das diesjährige Thema des Kombilehrgangs ist ‚Körpersprache‘. In ihrer Eröffnungslecture referiert Petra Matschullat-Horn über verschiedene Sitz- und Standpositionen und den Unterschieden zwischen ‚typisch männlich‘ und ‚typisch weiblich‘. Zwischendurch kracht und pfeift das Mikrofon -

eine laute Rückkopplung schreckt alle auf. Die Demopaare setzen die ihnen gestellten Aufgaben tänzerisch um: „Stellt Euch vor, Ihr wartet an einer Bushaltestelle.“ oder „Ihr seid auf dem Arbeitsamt.“

Ein Handy klingelt - die Angerufene sucht mit rotem Kopf die Austaste. Petra hat mittlerweile ins Englische gewechselt, weil eine Demodame kein deutsch versteht: „You can translate?“ Im Cha Cha Cha weckt Anton Skuratov die Begeisterung des Publikums: Täuschend echt

imitiert er die Bedienung seines iPods - oder ist es ein Handy?

Florencio Garcia Lopez bei den Wertungsrichtern

Anderer Saal - anderes Publikum: Florencio Garcia Lopez erklärt den Wertungsrichtern mittels seiner Demopaare, wie man in der Samba erkennen kann, ob ein Paar balanciert ist oder nicht. Seine zentrale Frage lautet: „Hat jemand eine körperliche Sprache in Füßen und Beinen? Wenn die Fußarbeit nicht stimmt, können Balance und Timing auch nicht stimmen.“ Er stellt gezielt Fragen ins Publikum: „Was ist das erste, was wir bei einem Paar sehen?“ Da sich keiner meldet, beantwortet er seine Frage selbst: „Klarer Fokus - klare Augen - klarer Körper.“ Nicht nur mir fällt auf, dass die Körper der Demodamen viel zu dünn sind - ein ungesunder Trend.

Die Lecture ist zu Ende - ich schaue mir im Vorraum die Startliste des B-Latein-Turniers an. Neben mir unterhalten sich zwei Herren: „Kennst Du die hier? Ich habe gehört, dass die so richtig gut sein sollen.“

Win Silvester - überfachlich

Damit alle die Präsentation gut sehen können, werden erst mal die Stühle vor die Leinwand gerückt. Es geht um Sprache, Kommunikation, Wahrnehmung - um Körper, Haltung und Bewegung. Win Silvester hat von Beginn an die Aufmerksamkeit des Publikums im Griff. Mit seiner sympathischen und humorvollen Art entlockt er den Zuhörern häufig Gelächter. Einige Nachzügler kommen zu spät in den Saal. Wie schon in vergangenen Kombilehrgängen bringt er unglaublich viele einfache Weisheiten auf den Punkt: „Wenn man sich nicht gut fühlt, wird man nicht erfolgreich sein.“ oder „Ich muss innerlich klar sein, dann ist mein Tanzen

auch nach außen hin klar.“ Das Publikum soll aufstehen und einige Wahrnehmungsübungen mit geschlossenen Augen durchführen. Eine Flasche fällt um, irgendwo wird gekichert, hinter mir raschelt es - Bonbons werden weitergereicht. Meine Konzentration ist weg. Ein Handy klingelt, es ist nicht dasselbe von vorhin, denn der Klingelton ist anders. Win Silvester lässt sich von nichts aus der Ruhe bringen.



Geballte Kompetenz auf dem Kombilehrgang: Uta Deharde, Roberto Albanese, Andrea und Florencio Garcia Lopez und Petra Matschullat-Horn

Die ersten Wertungsrichter gähnen und gucken auf die Uhr - noch 20 Minuten. Zwischendurch kommen immer mal wieder Nachzügler in den Saal und schauen zu. ‚Flori‘ meint: „Wir lernen nicht hier, sondern an der Fläche - am besten auf der Fläche. Probieren Sie das eben Gehörte ruhig mal in Ihrem Training aus!“ Da das Bewegungsgefühl verloren geht, wenn man es nicht übt, wünscht er sich, dass bei Wertungsrichterschulungen alle auf der Fläche stehen. Ich höre besorgtes Gemurmel hinter mir.

Roberto Albanese bei den Paaren

Bevor ich in den Saal gehe, in dem Roberto Albanese unterrichtet, schaue ich kurz in den Saal mit den Kaderpaaren hinein. Kann es sein, dass es mehr Kaderpaare als nicht-Kaderpaare gibt? Es ist noch Zeit bis zum Beginn der nächsten Unterrichtseinheit. Im Paare-Saal wird hauptsächlich diskutiert. Einige üben Drehungen. Ein Herr mit Goldkettchen, Silberbrotsche und roten Lateinschuhen huscht vorbei. Alba-

nese beginnt mit Shapewechseln im Paso Doble. Anschließend werden Basic-Sequenzen geübt, zum Beispiel Promenade to Counter Promenade. Viele gehen mit dem Ballen zuerst, bei einigen sind aber schon gute Shapes zu sehen. „Nächste Figur: Grand Circle.“ Ich blicke in fragende Gesichter - großes Gemurmel im Saal. Roberto Albanese muss mehrmals für Ruhe sorgen.

Zwischendurch wechsele ich noch mal die Säle. Draußen wird Kaffee getrunken und Zeitung gelesen. Man schaut sich Urlaubsbilder auf Laptops an.

Ivo Münster und das offene B-Latein-Turnier

Nachdem sich alle mit Wertungszetteln versorgt haben, beginnt die Vorrunde mit acht Paaren. Anschließend berichtet Sportwart Ivo Münster von den Überlegungen der IDSF, ein neues Wertungsrichtersystem zu entwickeln - die Eiskunstläufer lassen grüßen. Sechs Paare tanzen die Endrunde, anschließend erfolgt eine Diskussion der Wertungsrichter (ohne die Paare) über das Ergebnis. Wie immer gibt es zum Teil gegensätzliche Meinungen.

*Anton Skuratov/
Alena Uehlin*



Der Tag endet mit Gedränge - ich unterschreibe ein zweites Mal.

Sonntag

Ich laufe Dieter Taudi- en in die Arme, er drückt mir einen geänderten Plan in die Hand. Ein Ersatzpaar für Burns/Fairweather wurde nicht gefunden.

Roberto Albanese bei den Wertungsrichtern

„Was ist wichtig in Bezug auf Körpersprache?“ beginnt Roberto Albanese seinen Vortrag und erläutert, was wir nicht sehen wollen: „In der D- und C-Klasse haben die Paare häufig krumme Beine und schlappe Füße.“ Ich muss an das gestrige B-Latein-Turnier denken. „Tänzer müssen in sich balanciert sein, das dürfen Sie gerne auch mal selber ausprobieren.“ Das Publikum sitzt wie erstarrt. Ab und zu guckt ein Nachzügler durch die Tür. Uta Deharde ergänzt: „Wir sollten auch dasjenige Paar gut bewerten, woraus mal etwas werden kann.“ Ich staune - kein Widerspruch im Publikum - und überlege: Ich bewerte doch nur das, was ich aktuell sehe und nicht das, was ich vielleicht mal sehen werde?! Mir fällt auf, dass sich in diesem Lehrgang die Referenten strikt an das Körpersprachethema halten - das kommt bei allen gut an.

Petra Matschullat-Horn bei den Trainern

Ich will zu dem Unterricht für Trainer und gehe durch den Umkleideraum - dort probieren zwei Mädels unzählige Klamotten an. Zurück im Saal wird den Zuschauern erklärt, dass das Demopaar erst seit ein paar Wochen zusammen tanzt und noch kein Jive-Programm hat. Neben mir fragt jemand: „Und wieso dürfen die dann schon demonstrieren?“ Petra bittet: „Could you dance a little bit Jive-Basic?“

Roberto Albanese - Lecture für alle

Jetzt sind fast alle Teilnehmer im Saal, Roberto Albanese hat sich noch einmal den Paso



Weibliche Körpersprache demonstriert von Renata Busheeva, Ekaterina Leonova und Alena Uehlin

Doble zum Thema genommen. Er bittet eindringlich: „Spielen Sie bei Turnieren nur Espana Cani - die Paare werden es Ihnen danken.“ Das Publikum klatscht. Ich denke an die letzten Kombilehrgänge: Wurde da nicht immer geklatscht, als favorisiert wurde, eben nicht immer nur Espana Cani zu spielen? Ich frage mich, ob das Publikum seine Meinung plötzlich gewechselt hat. „Die Paare haben zu wenig Erfahrung mit Grundbewegungen und Figuren im Paso Doble.“ Die meisten nicken mit dem Kopf. Klar - Paso wird ja auch erst ab der B-Klasse getanzt. Und weiter geht es in der Lecture: Roberto veranschaulicht unterschiedliche Demonstrationen der Körpersprache zwischen Männern unter sich, Frauen unter sich, und Männer mit Frauen. Das ist alles sehr anschaulich, viele grinsen, weil sie sich selber wiedererkennen.

Schlussshow mit Kaderpaaren

Statt der Gastlecture haben die Referenten zusammen mit den Demopaaren eine Schlussshow auf die Beine gestellt. Große Musikstars betreten tänzerisch die Fläche. Das Publikum ist begeistert von „Shakira“, „Elvis Presley“ und „Michael Jackson“ - es gibt nicht nur für den sehenswerten Moonwalk von Erich Klann standing ovations. „Shirley Bassey“ gibt sich die Ehre und zum Schluss wird noch einmal Espana Cani aufgelegt. Tolles Tanzen - der Saal tobt bis zum Schluss.

Ich unterschreibe ein letztes Mal - jeder Kombilehrgang endet auch mit Gedränge ...

MICHAEL STEINBORN

1. BL Latein

Ein gutes Turnier braucht drei Zutaten

Zum Auftaktturnier der 1. Bundesliga Latein begrüßte der Vorsitzende des ausrichtenden Aachener Vereins TSC Blau-Silber die zahlreich erschienenen Zuschauer. „Drei Zutaten braucht ein gutes Turnier“, so der Vorsitzende Dr. Büth. „Begeisterte Zuschauer, eine perfekte Organisation und Mannschaften, die Höchstleistungen bringen.“

Die Organisation des Turniers konnte sich sehen lassen. Auch wenn dies nicht das erste Formationsturnier war, das der Verein ausgerichtet hat, so ist es doch jedes Mal ein Kraftakt für die Mitglieder, solch eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Die Zuschauer reisten trotz des winterlichen Wetters auch von weit her zahlreich an, was sich daran bemerkbar machte, dass kein einziger Platz in der Sporthalle an der Neuköllner Straße mehr frei war. Die Stimmung während des Turniers war richtig gut und alle Teams wurden kräftig angefeuert.

Die acht teilnehmenden Teams waren hochmotiviert und wollten knapp zwei Monate nach der Deutschen Meisterschaft zeigen, wie sie die Zeit genutzt haben, um entweder den Erfolg der Meisterschaft zu wiederholen oder



TSZ Velbert A

gar anzugreifen und weiter vorne zu landen. Bei der Formation aus Ludwigsburg sah man eine Veränderung schon bei der Vorstellung: Die Damen hatten ihre Frisur geändert und ihre blonde Kurzhaarfrisur gegen schwarze, unauffälligere Dutts getauscht.

Drei Mannschaften wurden in das Kleine Finale gewertet: Greven, Ludwigsburg und Bremerhaven. Bremerhaven ging mit der Choreographie „Miami Latin Stars“ voll auf Angriff und tanzte mit viel Power. Belohnt wurden die Tänzer mit einer einheitlichen Wertung und retteten sich somit zunächst auf den sechsten Platz. Mit einer 3:4-Entscheidung musste sich die Mannschaft aus Greven den Ludwigsburgern geschlagen geben. Ludwigsburg tanzte das Thema „Rhythm of Almas“ konzentriert, jedoch kamen nicht viele Emotionen bei dem Publikum an. Die Grevener konnten trotz

eines soliden Durchgangs mit enorm positiver Ausstrahlung zum Thema „Boogie Wonderland“ auch im Finale die Wertungsrichter nicht für sich gewinnen und mussten sich somit der Konkurrenz aus Ludwigsburg geschlagen geben.

Im Großen Finale musste als erstes die Heimmannschaft auf das Parkett. Die Gastgeber hatten sich als Aufsteiger ein großes Ziel gesetzt: „Platz fünf sollte es werden“ Das gute Ergebnis der Deutschen Meisterschaft sollte auf dem ersten Bundesligaturnier wiederholt werden, um den Grundstein für den Klassenerhalt zu legen. Und dies gelang den Aachenern. Die Vorrunde war zwar noch ein wenig unsicher getanzt und ließ die Tänzer bangen, ob der Einzug in das Große Finale wohl gelingen möge. Gleich fünf Wertungsrichter sahen die Aachener im Großen Finale und somit konnte sich die Mannschaft mit den daraus resultierenden fünf Kreuzen weit von den Mannschaften des Kleinen Finales absetzen. Zur Endrunde steigerte sich das Team und zeigte vom Publikum getragen und hochmotiviert einen Durchgang, der von allen Wertungsrichtern mit Platz fünf belohnt wurde.

Um Platz drei entbrannte ein heißer Wettkampf. Die Formationsgemeinschaft Aachen/Düsseldorf hatte sich die Eroberung des dritten Platzes zum Ziel gesetzt. Das Bremer B-Team wollte diesen Treppchenplatz jedoch nicht

FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A



Ergebnis

- 1 Grün-Gold-Club Bremen A
2 1 1 1 1 1
- 2 TSZ Velbert A
1 2 2 2 2 2
- 3 FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A
4 4 4 3 3 3
- 4 Grün-Gold-Club Bremen B
3 3 3 4 4 4
- 5 Aachener TSC Blau-Silber A
5 5 5 5 5 5
-
- 6 TSG Bremerhaven A
6 6 6 6 6 6
- 7 TSC Residenz Ludwigsburg A
8 7 8 8 7 7
- 8 Ems-Casino Blau-Gold Greven A
7 8 7 8 8 8

WR

- Karin Hinnemann
1. Voerder TSC Rot-Weiß
- Dr. Frank Pöhlau
TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- Anke Poppinga
TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen
- Sven Stehen
TTC Savoy im TuRa Harksheide
- Dr. Alexander Treusch
TSA Rot-Gold Ludwigsburg im TV Pflugfelden
- Axel Rahn
TC Capitol Bremerhaven
- Frank Foelske
Royal Dance Berlin

Alle Fotos:
Oliver Landau

ohne Gegenwehr hergeben, hatte jedoch zur Verteidigung dieses Platzes einen schlechten Tag erwischt. Zu „Rocky“ zeigte es nicht so solide Durchgänge wie noch auf der Deutschen Meisterschaft, da sich mehrere Unsauberkeiten einschlichen. Zudem zeigte sich die Formationsgemeinschaft Aachen/Düsseldorf nervenstärker als noch auf der Meisterschaft, steigerte sich nach einer soliden Vorrunde und präsentierte sich selbstbewusst und kämpferisch. Die Aachener/Düsseldorfer tanzten ihre Choreographie „Himmelsstürmer“ überzeugend und animierten das Publikum mit toller Ausstrahlung zu viel Applaus.

Das TSZ Velbert zeigte zu „Fortis Nova“ zwei gute Durchgänge und überzeugte das Wertungsgericht mit Exaktheit und gutem Lateintanzen. Die Tänzer ließen keinen Zweifel daran, dass sie in der Saison näher an das A-Team aus Bremen rücken möchten und zeigten sich



Aachener TSC Blau-Silber A

kämpferisch. Dieser Einsatz wurde belohnt: die Velberter holten sich neben sechs Zweien auch eine Eins. Mit zwei souveränen Durchgängen überzeugte das A-Team des Grün-Gold-Club Bremen. Zu „Siamo Noi“ präsentierten die Bremer ihre sehr dynamische Choreographie mit viel Emotion.

Nach der Siegerehrung feierten die Aktiven ausgelassen mit ihren Fans, zunächst noch auf der Tanzfläche, danach auf der Aftershowparty. Dieses gelungene und kurzweilige Auftaktturnier lässt auf eine spannende Saison in der 1. Bundesliga hoffen.

MAREIKE KISCHKEL

Art of Dance, Köln bei RTL-Produktion

Einen Wiener Walzer, bitte!

An einem Montagmorgen begrüßte Cindy aus Marzahn gemeinsam mit Joachim Llambi vier Paare des Art of Dance, Köln sowie Erich Klann in der Wuppertaler Stadthalle im Rahmen einer RTL-Produktion.

Die Idee, Cindy aus Marzahn Wiener Walzer beizubringen, wurde durch Llambis Stichwort „Wiener Walzer und nicht wie 'ne Walze“ über elf Stunden hindurch begleitet, sodass aus einem Wiener Walzer ganz schnell über zehn wurden.

Trotz der Hürden, wie Kabel oder wandernde Kameramänner, konnten die Paare Valerij Gridassov/Anna Riger, Sergej Esau/Valentina Esau, Lukas Stralek/Tanja Piel und Rafael Wybranietz/Alla Tolstocheeva durch ihr Tanzen eine schwungvolle und geschmeidige Atmosphäre erzeugen. Diese wurde Cindy jedoch zum Verhängnis, als der Drehwurm sie packte und ihren feurigen Latino-Tanzpartner „Marco“ alias Erich Klann wegschleudern ließ.

Nichtsdestotrotz überzeugte Erich Klann durch den „Transport“ Cindys entlang der Fläche mit seinem Durchhaltevermögen und an manchen Stellen auch mit Kraft. Für eventuelle Missge-

schicke durften Sanitäter das Spektakel Backstage beobachten.

Cindys aufkommender Wunsch nach „rhythmischen Stehen“ fand bei dem strengen Tanzlehrer Llambi kein Gehör und auch die Behauptung, Cindy habe mehr Rhythmus als Blut im Cholesterin, ließ ihn kalt.

So setzten auch bei den Turnierdamen pünktlich zum Abendessen die Fußschmerzen ein, die jedoch niemanden daran hinderten, Cindys Dirty-Dancing-Sprung auf „Marco“ zu verfilmen.

Ein aufregender Tag ermöglichte den Paaren des Art of Dance eine attraktive Abwechslung vom All-

tag bei RTL und zeigte, dass auch der Wiener Walzer nicht zu unterschätzen ist.

ALLA TOLSTOCHEEVA

Valerij Gridassov, Rafael Wybranietz, Lukas Stralek, Alla Tolstocheeva, Joachim Llambi, Valentina Esau, Anna Riger, Tanja Piel, Erich Klann



Cindy aus Marzahn lernt tanzen! Tänzer des Art of Dance, Köln helfen ihr

Fotos:
privat

Aus dem Leben eines Turnierleiters

Im November 2009 veranstaltete das Grün-Gold-Casino Wuppertal einen Turniertag über fünf Klassen. Mangels Startmeldungen fiel genau die mittlere Klasse (Senioren I 5) aus.

Es stellte sich die Frage, ob man die Zuschauer anderthalb Stunden warten lassen oder die Paare der nachfolgenden Startklassen fragen soll, ob sie eine Stunde früher kommen können. Man entschloss sich dafür, die Paare anzurufen, was sich als eine reine Sisyphusarbeit herausstellte.

Wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist jedoch die Tatsache, dass man von allen Paaren, die gemeldet sind, Kontaktdaten, wie Telefonnummer, Fax-Nummer oder Mailadresse besitzt. Hierfür ist im DTV-Vereinsportal eine sehr schöne Möglichkeit gegeben. Diese Möglichkeit sollte von jedem Sportwart genutzt werden.

Turniertag, 04:30 Uhr

Der Turnierleiter steht auf und sucht sich im Portal anhand der vorliegenden Startmeldungen die Telefonnummern heraus. Leider stellt sich dabei heraus, dass sehr viele fehlen. Somit werden die Telefonnummern der Clubsportwarte herausgesucht, um nachfragen zu können,

ob die fehlenden Telefonnummern mitgeteilt werden können.

Turniertag, 09:00 Uhr

Die Paare mit den gefundenen Telefonnummern sind angerufen worden mit der Bitte, früher am Turnierort zu erscheinen. Danach werden die Sportwarte angerufen, die zu erreichen sind, mit der Bitte um Aushändigung der noch fehlenden Telefonnummern. Natürlich kam es vor, dass weder der Sportwart noch der Vorsitzende zu erreichen war. Aber das Internet gibt so einiges her.

Turniertag, 12:15 Uhr

Beinahe alle Paare sind erreicht. Diese waren damit einverstanden, eine Stunde früher auf dem Wuppertaler Parkett zu stehen. Eine einzige Telefonnummer konnte nicht herausgefunden werden. Allerdings konnte die Ehefrau des dortigen Sportwartes um entsprechende Mitteilung an das Paar gebeten werden.

Turniertag, xx:xx Uhr

Die Arbeit hat sich gelohnt und das Turnier kann ohne Wartezeit durchgeführt werden.

Ich denke, dass sich neben mir auch andere Ausrichter freuen, wenn demnächst mehr Sportwarte bei Ihren Startmeldungen Rücksicht nehmen und die Kontaktadressen der Paare angeben.

HORST STRUPP

Grundsätzlich sind die Vorgaben der TSO C 15.1 verbindlich einzuhalten. Ein Turnierbeginn darf abweichend von der Veröffentlichung im Tanzspiegel nur vorverlegt werden, wenn alle gemeldeten Paare einverstanden und startbereit sind. Versagt nur ein Partner diese Einwilligung, ist der Turnierausrichter an den im Tanzspiegel veröffentlichten Zeitplan gebunden.

Spatenstich für das Tanzsportzentrum am 20. Geburtstag

Endlich kann es losgehen

Der Boden war gefroren, trotzdem gelang der erste Spatenstich des neuen Tanzsportzentrums. Eva-Maria Zimprich, Vorsitzende des Tanzclubs Grün-Weiß Schermbeck, begrüßte genau am 20. Gründungstag des Vereins rund 100 Tanzsportbegeisterte zum Spatenstich. Bei strahlendem Wetter und frostigen Temperaturen sprachen viele Gratulanten ihre Glückwünsche aus, darunter TNW-Schatzmeister Klaus Berns.

Der stellvertretende Bürgermeister Engelbert Bikowski lobte die Vorsitzende und ihr Team für viel Mut, Selbstvertrauen und einen langen Atem, um ein solches Projekt mit Einmaligkeitsscharakter in Schermbeck auf die Beine zu stellen. Für bis zu 1.000 Menschen bietet das zukünftige Tanzsportzentrum Platz und liegt zudem verkehrsgünstig nah an der B58 und der A31.

Mit einem teilbaren 500 Quadratmeter großen Saal und einem weiteren multifunktionalen 170 qm großen Raum bietet es die Möglichkeit, mehrere kleinere Veranstaltungen parallel oder eine Großveranstaltung durchzuführen. Integriert wird auch ein gastronomischer Bereich. In Planung ist ebenfalls ein Fitnessstudio. Der TC Grün-Weiß bekommt in Zukunft eine neue, zentrale Heimat und kann mit neuen räumlichen Kapazitäten wachsen. Bisher trainierten

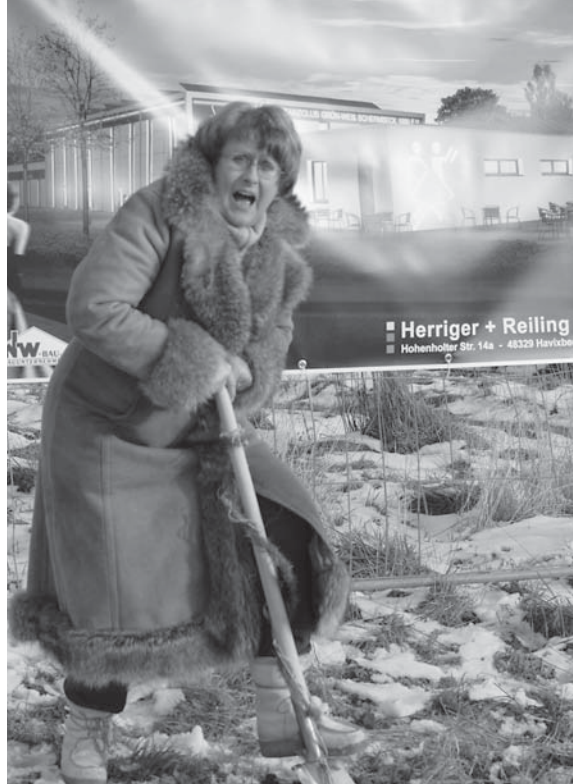
die Tänzer des 335 Mitglieder starken Vereins in den verschiedenen Sporthallen, im Pfarrheim und dem Pfadfinderhaus. Jung und Alt sollen nun möglichst noch im Jubiläumsjahr das Tanzsportzentrum neben den Leistungssportlern bevölkern. Diese können sich z. B. bei Paartanzturnieren im großen Saal messen. Senioren finden Möglichkeiten, sich in geselliger Runde zu treffen und sich körperlich und geistig fit zu halten. Die vom Kreis Wesel geförderte offene Jugendarbeit findet in Schermbeck ein weiteres Zuhause.

Beim Spatenstich standen Eva-Maria Zimprich Architekt Burkard Reiling und Bauträger Andreas Weber zur Seite. Diese werden, sobald es die Wetterlage erlaubt, mit den Baumaßnahmen beginnen. Im Spätherbst soll dann am Hufenkampweg angetanzt werden.

Nach einem großen Dankeschön der Vereinsvorsitzenden an alle Beteiligten und an die fleißigen Helfer, die die bisherigen Planungen und Aktionen unterstützt haben und einen angemessenen Rahmen für den ersten Spatenstich boten, stiegen mit dem Empfang einer Geburtstagstorte 100 grüne und weiße Luftballons in den blauen Tänzerhimmel auf. Bei Glühwein, heißem Kakao und Würstchen ließen es sich alle Beteiligten gut-

gehen. Als gutes Zeichen zum Gelingen des Bauvorhabens lachte die Sonne.

DORIS HECHELTIEN-NIESEN



Vereinsvorsitzende Eva-Maria Zimprich beim Spatenstich für das Tanzsportzentrum des TC GW Schermbeck
Foto: Ulrike Pollmann

Preisverleihung „Frauen und Mädchen im Sport“ *Förderpreis für* *TC GW Schermbeck*

Die Einladung des LSB NRW zur Preisverleihung des 6. NRW-Preises „Mädchen und Frauen im Sport“ in Köln kam zwar für den Vorstand des Tanzclubs Grün-Weiß Schermbeck nicht ganz überraschend, aber doch mit wenigen Erwartungen auf einen der ausgelobten Preise.

Mit sieben Frauen machte sich der Vorstand am Samstag um neun Uhr auf den Weg nach

Köln. In den Räumen der alten Versteigerungshalle auf dem Großmarkt wurde durch den Präsidenten des LSB Walter Schneeloch und durch den Innenminister Dr. Ingo Wolf sowie durch die Sprecherin des LSB Mona Küppers die feierliche Preisverleihung eröffnet. Durch das Programm führte als Moderatorin Bettina Eistel, Dressurreiterin und mehrfache Medailleengewinnerin bei den Paralympics und Europameisterschaften. Mit ihrer herzlichen und fröhlichen Art eroberte sie sich gleich die Herzen aller Gäste. Auszeichnungen gab es in drei verschiedenen Kategorien.

Kategorie 1

Würdigung konkreter Maßnahmen, die das Engagement von Frauen in Vereinen, Verbänden oder Sportbünden fördern, wie z.B. Mentoringobjekte oder Qualifizierungsangebote, Projekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Frauen in Führung.

Kategorie 2

Auszeichnung von Teams, die sich für die Integration von Mädchen und Frauen einsetzen.

Kategorie 3

Ehrung von Frauen in Führungspositionen.

Der Jubel bei den Schermbeckerinnen war groß, als gleich in der Kategorie 1 der TC Grün-Weiß Schermbeck mit dem ersten Platz und einem Preisgeld von 1.000 Euro bedacht wurde. Damit hatte nun wirklich keiner gerechnet. Eva-Maria Zimprich, der Vorsitzenden des Vereins, kamen glatt die Freudentränen. Der Preis kann beim LSB für Lehrgänge oder

Sprecherin der Frauen des LSB NRW
Mona Küppers, Ursula Heistrüvers, Birgit Nienhaus, LSB NRW-Präsident Walter Schneeloch, Hannelore Labuve, Anja Kamp, NRW Sport- und Innenminister Dr. Ingo Wolf, Carolin Zimprich, Ulrike Pollmann, Eva-Maria Zimprich (Vorsitzende des TC GW Schermbeck)
Foto: Andrea Bowinkelmann



Produkte aus dem Sport-Shop eingesetzt werden. Die Wahl fiel auf die Teilnahme am Sportkongress des Innenministeriums Anfang Februar in Bochum. Lob und Anerkennung für die geleistete Arbeit gab es vom Innenminister Ingo Wolf und vom LSB-Präsidenten Walter Schneeloch. Nach einem gemeinsamen Essen und voller guter Laune traten die Vereinsvertreterinnen am Nachmittag ihren Heimweg nach Schermbeck an.

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass sich die gemeinsame Arbeit gelohnt hat. Der TC Grün-Weiß wird den Weg weitergehen und sich für „Mädchen und Frauen im Sport“ unter Nutzung sämtlicher Möglichkeiten einer optimalen sportlichen Förderung einsetzen.

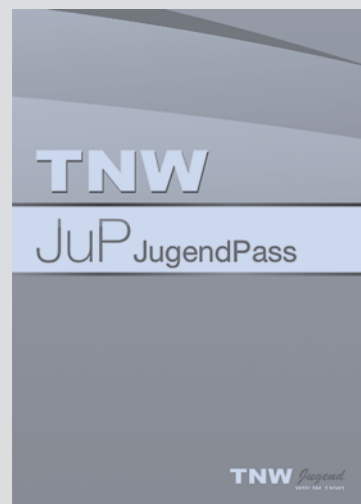
DORIS HECHELTIEN-NIESEN

WER ODER WAS IST JuP?

JuP steht für den neuen JugendPass im TNW. Dieser Pass gilt für alle Kinder und Jugendlichen (bis einschließlich 18 Jahre), die Mitglieder in einem Verein im Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen sind. Der Pass gilt sowohl für Turniertänzer als auch für Breitensportler der Standard- und Lateinsektion sowie im JMD-Bereich.

In diesem Pass, der nur mit eingeklebtem (Pass-)Foto und eingetragenen Namen gilt, sammeln die Tänzer ihr bei verschiedenen Veranstaltungen Stempel. Diese Stempel können in bestimmte Vergünstigungen und Gutscheine eingetauscht werden.

Weitere Informationen unter www.tnwj.de/jup.



Kettermann Tanzsportbedarf

1 Filiale Essen

Besuchen Sie uns in 45307 Essen,
Leitherstraße 47
Telefon 0201 / 28 93 17

2 Filiale Köln

Besuchen Sie uns in 51107 Köln,
Olpener Straße 176
Telefon 0221 / 80 26 24 26

3 Filiale Dortmund

Besuchen Sie uns in 44145 Dortmund,
Münsterstraße 117
Telefon 0231 / 81 41 02

4 Internet

Internet: www.kettermann.com
E-Mail: info@kettermann.com



"Ihre Fachgeschäfte in NRW"

Das ist doch alles nur Politik!

Ein Kommentar von Sabine Hey

Nach nahezu jedem Formationsturnier hört man anschließend auf den Rängen, vor der Halle und auf dem Weg zum Parkplatz Äußerungen, die auch in einschlägigen Internetplattformen nachzulesen sind: Die Wertungsrichter haben politisch gewertet, die haben keine Ahnung und überhaupt sind Wertungsrichter sowieso meist voreingenommen... Hat das Team des Gastgebers gewonnen, wird Heimvorteil gemutmaßt. Hat es schlecht abgeschnitten, bescheinigt man den Wertungsrichtern völlige Unkenntnis der Materie, da doch das heimische Publikum mehrheitlich anderer Meinung war. Ist das Ergebnis dem des vorherigen Turniers sehr ähnlich, wird gejamert, die Jury hätte sich daran orientiert. Ist das Resultat nicht identisch, müssen „dunkle Mächte“ im Spiel gewesen sein – eine Verschwörung wird gewittert.

Bleibt man bei einem Turnier unerkannt, weil man als interessierter Zuschauer vor Ort ist, hört man Dinge über die Spezies Wertungsrichter, die einem bis dato verborgen geblieben sind. Gerade bei Turnieren der unteren Ligen scheint das neutrale „Fachpublikum“ der festen Überzeugung zu sein, dass das Formationsgeschäft fest in der Hand der Tanzmafia ist. Man hört da Weisheiten, die so absurd sind, dass einem die bis dahin wohlsortierten Nackenhaare zu Berge stehen. Beliebt sind Äußerungen wie z.B. „Die wollen nicht, dass unser Team gewinnt.“ oder „Die sorgen hinter den Kulissen schon dafür, dass XY gewinnt, obwohl sie es nicht verdient haben.“ Wer bitte sind denn die? Doch nicht etwa die gelben Engel aus der Fernsehwerbung?

Als Wertungsrichter eines Formationsturniers entwickelt man oft Strategien, um allen Spekulationen aus dem Weg zu gehen: Betritt man den Ort des Geschehens, begibt man sich direkt zum Wertungsrichtertisch, geht nicht zu Bekannten und zieht keine Erkundigungen bei langjährigen Freunden über deren Befinden ein. Erreicht man den WR-Tisch, versichert man sich mit geschultem Blick, ob dort nicht ein TSO-unkundiger Helfer aus purem Unwissen der Rechtslage Programmhefte verteilt hat. Liegen solche Objekte des Anstoßes auf dem Tisch, dreht man sofort ab und bittet um Eliminierung. Zwar werden die startenden Teams per Lautsprecher mit vollem Vor- und Zunamen vom Turnierleiter live vorgestellt, aber die Lektüre des Programmhefts, in denen die Mannschaften verzeichnet sind, könnte das Urteilsvermögen der Wertungsrichter trüben...

So hockt man isoliert am Wertungsrichtertisch, wartet sehnsüchtig darauf, dass Mitstreiter erscheinen. Selbst Kollegen, mit denen man eher weniger gemein hat, begrüßt man freudig – endlich jemand, mit dem man reden darf. Wertungsrichtertische werden meist so platziert, dass sie von allen Tribünenplätzen aus gut überschaubar sind. Es ist schon ein besonders Gefühl, wenn einem mindestens 400 Zuschauer beim Verzehr seines Pausenbrots auf den Teller schauen. Selbst die Auswahl eines unverfänglichen Getränks wird schwierig. So hat man eine Jury, die Apfelschorle trank, unlängst bezichtigt, sie habe sich ein Bierchen genehmigt. Seitdem trinke ich nur noch klares Wasser. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis man auf den Rängen spekulieren wird, ob „die da unten“ wirklich nur Wasser trinken...

Ist man endlich auf den Rängen und bereit, nach bestem Wissen und Gewissen zu werten, warten die nächsten Stolpersteine. Hat der Veranstalter nicht weitläufig genug abgesperrt und energische Wachposten aufgestellt, wird man sofort von völlig entfesselten Fans umringt, die sich oft mehr für den Wertungszettel als für das Turniergeschehen interessieren. Man ist vermehrt damit beschäftigt, seine Aufzeichnungen vor Handy- und Videokameramitschnitten zu schützen, damit diese nicht schon vor ihrer Eingabe in den Computer des Besitzers in Internetforen kursieren. Gleichzeitig drängelt sich nach jeder Vorführung der „Videobeauftragte“ des nun startenden Teams zwischen das Wertungsgericht, weil es ihm die TSO erlaubt. Dagegen ist zunächst nichts einzuwenden. Wenn aber das „Kamerakind“ vor dem Durchgang jedem einzelmem Teammitglied, das auf die Fläche kommt, entgegenbrüllt, dass es „ein geiles Luder“ sei, um anschließend in ein nervenzerfetzendes Dauergekreische auszubrechen, ist es sehr schwierig, sich auf die objektive Bewertung dieser Mannschaft zu konzentrieren.

Nun kommt es vor, dass das Gehör zu diesem Zeitpunkt nicht mehr voll funktionsfähig ist. Dann hat bereits ein Fan eine Pressluftpumpe direkt am Ohr des Wertungsgerichts zum Einsatz gebracht, um seiner Forderung, sein Lieblingsteam gut zu bewerten, hörbar Nachdruck zu verleihen. So steht man da, umklammert sein Wertungsrichterbrett, versucht die Pfeiftonen im Innenohr zu ignorieren

und ringt um Fassung. Just in diesem Augenblick gibt es einen energischen Stoß in die Rippen. Eine rüstige Rentnerin fordert einen energisch auf, man möge nun endlich beiseite gehen, weil sie ihr Enkelchen nicht richtig sehen kann. Erklärt man der alten Dame wohlherzogen, dass man auf diesem Platz stehen muss, weil man das Enkelchen sonst nicht korrekt bewerten kann, wird man beschuldigt, geschwätzt zu haben anstatt sich aufs Werten zu konzentrieren. Die Achtung gegenüber den Mannschaften gebietet es, dass Wertungsrichter während der Darbietung stehen. Manchmal bleibt einem gar nichts anderes übrig, da keine Stühle vorhanden sind, auf denen man sich, – wenn auch nur für einen kurzen Augenblick – ausruhen könnte. Bei einer Landesliga ist es leicht möglich, dass man zu 90 Minuten Stillstehen am Stück verdammt wird. So kommt es, dass man anfängt zu wippen oder auf der Stelle zu treten, um einer beginnenden Thrombose vorzubeugen. Es ist also nicht immer die Begeisterung über die gespielte Musik, die das Wertungsgericht fröhlich mitwippen lässt. Oft genug ist es eine bewährte Technik, beginnende Wadenkrämpfe und anderes Übel abzuwenden.

Auch der Versuch, die Augen zu entlasten, die ja angestrengt auf die Fläche gerichtet sind, kann kläglich scheitern. Tritt man während eines nicht zu bewertenden Ausmarsches ein wenig zurück und schließt die Augen, um sie zu entspannen, wird man sie sofort schreckensweit öffnen, weil ein Aufschrei der Empörung aus den Reihen des Publikums ertönt. Nach der grundsätzlich von den selbsternannten Experten bekrittelten Wertung schlendert man nach dem Turnier etwas kreuzlahm, halbtäub und deutlich dehydriert zum Parkplatz, um vielleicht noch ein paar Stunden Restwochenende zu genießen. Und da sind sie wieder, die Stimmen: „Das ist ja alles nur Politik, die Wertungsrichter haben ja keine Ahnung, was bilden die sich eigentlich ein...“

Vom Wertungsrichter wird völlig zu Recht gefordert, dass er Respekt gegenüber allen Teams hat. Dabei ist es nicht immer leicht, sechs Minuten ungerührt in Gesichter zu schauen, die teilweise aussehen, als wären sie dem Kabuki Theater entsprungen. Wenn ein Aufmarsch gefühlt länger dauert, als der Durchgang und eher albern als anregend-erotisch wirkt, erwartet man, dass sich das nicht negativ auswirkt. Auch die Inszenierungen von bis zu fünf Trainern, die sich vor jedem Durchgang ihrer Mannschaft gestenreich vor dem Trainerstuhl voneinander verabschieden und sich Glück wünschen als gingen sie zur Fremdenlegion, muss unkommentiert bleiben. Zuschauer, die einem in den Nacken atmen und während des Turniers laufend darauf aufmerksam machen, welche Fehler gerade auf dem Parkett zu sehen sind, darf man nicht beachten. Was man aber darf ist, denselben Respekt zu erwarten, den man jedem Tänzer entgegenbringt, der sich der Bewertung stellt. Zu mir haben „die da oben“ in meiner mittlerweile 15-jährigen Zeit als Formationswertungsrichterin noch nie gesprochen. Und wenn sie, wer immer die auch seien mögen, es probieren sollten, würde ich es mir mit allem gebührenden Respekt verbitten.

Tänzer-ABC

S WIE STARTMELDUNG

Nachdem man stolzer Besitzer von einem Startbuch ist, darf man in der eingetragenen Klasse und Altersgruppe starten. Hierzu ist die Abgabe einer Startmeldung beim ausrichtenden Verein notwendig.

Vor Abgabe der Startmeldung steht selbstverständlich die Suche des Tanzpaares nach einem geeigneten Turnier. Am Besten zur Suche eignet sich der Tanzspiegel oder die Homepage des DTV und des TNW. In eine vorgegebene Maske werden dort die Wünsche zum gesuchten Turnier eingegeben..

In den einzelnen Spalten erfahren wir u.a. den Turnierort, die Turnierart, die Größe der Fläche, die Beschaffenheit des Parketts, Telefonnummern und ggf. die Startgebühr. Wenn ein Turnier gefunden ist, müssen die Daten zur Meldung an den Vereinssportwart weitergegeben werden, da nur dieser aufgrund seines Amtes dazu berufen ist, eine zulässige Meldung an die jeweiligen Vereine herauszuschicken. Die interne Abwicklung der Meldung kann von Verein zu Verein unterschiedlich sein. Möglichkeiten sind hier z.B. Meldung per ausliegender Meldeliste, per E-Mail, per Internetseite des Vereins oder aber vielleicht auch nur per persönlichem Gespräch mit dem Sportwart.

Der Sportwart meldet nun direkt online über das Portal des DTV oder per Schriftverkehr an den entsprechenden Verein. Eine Ausnahme stellen Deutsche Meisterschaften und Deutschlandpokale dar: Hier meldet der Landessportwart die qualifizierten Paare. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass bei der Abgabe der Startmeldung auf Meldefristen geachtet wird. Dabei ist diese Frist für offene Turniere und Ranglistenturniere gemäß TSO spätestens zehn Tage vor dem jeweiligen Turnier.

Auslandsstart

Bei einem Start im Ausland, insbesondere bei IDSF-Turnieren ist es notwendig, dass der Sportwart eine Auslandsstartgenehmigung für das gemeldete Paar beim DTV einholt, da ansonsten ein regulärer Start nicht möglich ist. Diese entfällt bei Turnieren, die im so genannten „kleinen Grenzverkehr“ stattfinden. (Hier gibt es besondere Regelungen unter den einzelnen nationalen Verbänden, welche miteinander vereinbart wurden z.B. Niederlande, Belgien, Österreich, Dänemark).

Startliste

Anhand der eingegangenen Startmeldungen kann der ausrichtende Verein nun die Startlisten erstellen und weiterhin erkennen, ob sich zu dem Turnier genügend Paare angemeldet haben.

Falls ein gemeldetes Paar aufgrund von Krankheit oder anderen Umständen nicht am Turnier teilnehmen kann, so ist es notwendig, dass es sich beim Verein abmeldet. Dies kann, insbesondere bei kurzfristiger Verhinderung, im Gegensatz zur Startmeldung, direkt vom Paar vorgenommen werden. Auch, wenn man sich auf dem Weg zum Turnierort verfährt oder verspätet, ist ein rechtzeitiger Anruf beim Turnierleiter wichtig. Daher sollte die zugehörige Tanzspiegel-Ausgabe immer mit auf Reisen gehen. Unter der dort angegebenen Telefonnummer ist der entsprechende Ansprechpartner zu erreichen. Bei der Adresse sollte man sich vorher vergewissern, dass es sich um die Anschrift der Turnierstätte und nicht um die Anschrift eines Funktionärs des ausrichtenden Vereins handelt.

Endlich beim Turnier angekommen, ist das Startbuch abzugeben und die evtl. zu zahlende Startgebühr zu entrichten. Bei der Startbuchannahme wird dann geprüft, ob die Startmeldung vorliegt und das Paar erhält seine Startnummer.

MICHAEL NOICHL



Online-turnierdatenbank:

www.tanzsport.de
 > DTV-Homepage
 > Sport
 > DTV-Turnierdatenbank

Auch zu erreichen über: www.tnw.de
 > Leistungssport
 > Turniere im DTV



TSO §10:

10. Startmeldungen

- 10.1 Paare, die in unterschiedlichen Wettbewerbsarten, Startklassen, Startligen und Turnierarten starten, müssen sich entscheiden, welchem Start sie bei Überschneidungen den Vorzug geben.
- 10.2 Die Startmeldung für ein Paar oder eine Formation darf nur durch den Verein erfolgen.
- 10.3 Startmeldeschluss für Offene Turniere und Ranglistenturniere ist spätestens 10 Tage (Poststempel) vor dem Veranstaltungstermin; für alle anderen Turniere laut Turnieranmeldung.
- 10.4 Für eine Startmeldung nach Startmeldeschluss besteht kein Annahmezwang.
- 10.5 Unentschuldigtes Fehlen nach Startmeldung gilt als Verstoß gegen die TSO. Die rechtzeitig erfolgte Entschuldigung ist nachzuweisen.

Fundstück des Monats

Feedback eines Turnierbesuchers von 1974

„Betr.: Ihre Tanzsportveranstaltung am 9.3.74 im Restaurant Schloß Borbeck

Sehr geehrter Herr Hossfeld, zunächst möchte ich mich noch einmal herzlich für die Einladung zu diesem Tanzturnier bedanken, der ich in meiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Sportjugend Essen und Mitglied des Beirates Leistungsförderung gefolgt bin. Ich habe zum ersten Mal ein Tanzturnier besucht und möchte Ihnen meine positiven und negativen Eindrücke schildern.

Als sehr positiv werte ich die gute Organisation und den schnellen, reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Nach diesem Turnier bin ich mir darüber im klaren, daß es sich beim Tanzsport um einen echten Sport handelt, der von den Paaren eine unerhörte Kondition verlangt. Ob es allerdings unbedingt erforderlich ist, diesen Sport im Frack zu betreiben mag dahingestellt bleiben. Eine etwas legere Kleidung, die vor allem am Hals mehr 'Luft läßt' wäre meiner Meinung nach von Vorteil für die Sportler. Ich sage hier ganz bewußt Sportler und nicht Tänzer.

Als negativ empfand ich besonders folgende zwei Faktoren: Erstens die Wertungsrichter

bzw. die Wertung und zum anderen die Art einen Tango zu tanzen. Dieser Tanz widerspricht dem natürlichen Bewegungsablauf dieser Sportart. Die von Anstrengung verzerrten Gesichter der Sportlerinnen und Sportler waren ein deutlich sichtbarer Beweis. Von der Ästhetik des Sports blieb hier nichts mehr von übrig.

Aber am meisten hat mich die Wertung selbst enttäuscht. Als 'blutiger Laie' auf dem Gebiet des Tanzsports kenne ich weder die Wertungskriterien noch möchte ich über das Können der Paare urteilen. Es war jedoch überdeutlich, daß zur Runde der letzten Neun nur Paare zugelassen wurden, die aus dem Einzugsgebiet der Wertungsrichter kamen. Ein einfaches Vergleichen der Liste der Wertungsrichter mit der der Sportpaare hätte jeden Anwesenden darauf bringen können. Natürlich sind Zufälle möglich – aber als vielleicht vorbelastet – sind mir soviel Zufälle suspekt. Mein negativer Eindruck über die Wertungsrichter wurde durch die offene Wertung noch untermauert. Hier wurde fast ausschließlich nach örtlichen Gesichtspunkten.

Während eines Gesprächs mit Ihrer geschätzten Frau Jorges – zu dem sich ein Wertungsrichter gesellte – tat dieser den folgenden Ausspruch: "Ich bin erschüttert, was die Kameraden da wieder gewertet haben." Leider sah er, wenn ich mich recht erinnere, aber auch nur sein Paar auf Platz eins.

Abschließend möchte ich meinen Eindruck über den Besuch des Turniers zusammenfassen: Gute Organisation, ein hervorragender Sport, eine sehr überholungsbedürftige subjektive Art der Wertung und ein schrecklich anzusehender Tango.

Vielleicht, sehr geehrter Herr Hossfeld, ist es ungewöhnlich, daß ein Laie so massive Kritik übt. Aber ich habe, selbst in sportlichen Bereichen sehr engagiert, positive wie negative Meinungsäußerungen immer begrüßt. Und seine Meinung in einem solchen Fall zu äußern ist man meiner Ansicht nach den aktiven Sportlern schuldig.

Mit freundlichen Grüßen
Herr B. aus E. *

**Der Name ist der Redaktion bekannt. Sind Sie vielleicht auch über interessante Fundstücke gestolpert? Von skurril über ausgefallen bis lustig? Schicken Sie uns Ihre Texte – gerne auch Fotos – zu und vielleicht erscheint Ihre Einsendung als nächstes „Fundstück des Monats“.*

Zwei Ehrungen, vier Tanzsportler, fünf Preise

Tanzsport wird in Rheine groß geschrieben. So geschah es, dass im November zwei Tanzpaare des RHTC Rheine von der ansässigen Volkszeitung sowie der Stadtparkasse für die Wahl zum „Sportler des Jahres“ in der Kategorie Mannschaft nominiert wurden. Christian Brinkmann/Gillian Kespohl sowie Sebastian Averbeck/Eva Maria Sangmeister machten sich im Vorfeld keine großen Hoffnungen auf einen Preis, da die Kategorie Mannschaft „richtige“ Mannschaftssportarten wie Fußball, Handball,

Tennis, etc. beinhaltet. Trotzdem wurde kräftig die Werbetrommel gerührt und alle Bekannten und befreundeten Tanzsportler über die Wahl informiert und dazu aufgerufen, sich an dieser zu beteiligen.

Am Abend der Bekanntgabe der Preisträger trafen sich beide Paare mit dem Vereinsvorsitzenden René Dall in der Stadtparkasse, in der die Ehrung stattfand. Drei Preise in drei Kategorien – bester Sportler, beste Sportlerin, beste Mannschaft – wurden vergeben. Für den dritten Preis wurden unter donnerndem Applaus der Vereinskameraden Christian Brinkmann/Gillian Kespohl auf die Bühne geholt, interviewt und mit einer Urkunde und einem Einkaufsgutschein geehrt. Ein großer Moment für den Tanzsport in Rheine. Dass dies noch zu toppen sein würde, dachte keiner der anwesenden Tänzer. Doch es wurde noch besser. Als Mannschaft des Jahres wurden schließlich Sebastian Averbeck/Eva Maria Sangmeister aufgerufen. Zusammen mit dem Weltmeister im Beachvolleyball Jonas Reckermann nahmen sie die Ehrung entgegen.

Ein paar Tage nach der Wahl flatterte beiden Tanzpaaren eine weitere Einladung zur Sportlerehrung ins Haus, dieses Mal von der Stadt Rheine in Kooperation mit dem Sportamt. Dieses Mal hatte ein Gremium anstelle von Freunden und Bekannten zu entscheiden. Beide Paare erhielten eine Urkunde und einen Gutschein der Stadt Rheine für ihre „hervorragenden sportlichen Leistungen im Jahr 2009“. Zudem durften sie sich in das goldene Buch der Stadt eintragen. Am Ende der Veranstaltung wurden Averbeck/Sangmeister zum zweiten Mal an diesem Abend auf die Bühne der Stadthalle Rheine gebeten. Der Moderator hatte noch eine Überraschung für die beiden Tänzer: ein Gutschein für ein Wochenende in einem Luxus-Wellnesshotel. Besser hätte ein Jahr für den Tanzsport in Rheine nicht aufhören können.

Bleibt zu hoffen, dass der Tanzsport auch in Zukunft eine solche Unterstützung erfahren wird.

VORSTAND TSA DER RING RHEINE



Sebastian Averbeck, Eva Maria Sangmeister, René Dall, Gillian Kespohl und Christian Brinkmann; Foto: M.Sangmeister

Landeswettbewerb für Schulmannschaften im Tanz „Tanzende Schulen“ 2010

Der TNW lädt in Kooperation mit dem TSC Borken Rot-Weiß alle Schulen und Vereine zur Teilnahme am vierten Landeswettbewerb für Schulmannschaften im Tanz „Tanzende Schulen“ 2010 ein. Der Wettbewerb ist in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium ausgeschrieben. Es gelten die versicherungsrechtlichen Bestimmungen für „Schulsportwettkämpfe in Nordrhein-Westfalen“.

Für die Vereine bieten sich damit ein weiterer Ansatzpunkt und eine zusätzliche Motivation für die Zusammenarbeit mit Schulen, da die Schüler nach erfolgter Teilnahme an Tanzarbeitsgemeinschaften und -projekten am Ende des Schuljahres zusätzlich an einem Wettbewerb teilnehmen können.

Am 12. Juni werden die Schüler in drei Pflichttänzen (Langsamer Walzer, Cha-Cha-Cha und Jive) und einem Wahl Tanz in der Sporthalle der Nünning-Realschule in Borken um Pokale und Medaillen tanzen. Turnierpaare können in diesem Wettbewerb nicht starten. BSW-Paare und Mädchenpaare sind zugelassen. Der Mannschaftswettbewerb ist in zwei Altersgruppen ausgeschrieben, die etwa den Jahrgangsstufen 5 bis 9 und 8 bis 13 entsprechen.

Die vollständige Ausschreibung mit weiteren Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der TNW-Homepage:

<http://www.tnw.de> unter

- > Download
- > Download-Center
- > Schule und Verein
- > Ausschreibungen
- > Landeswettbewerb Tanzende Schulen und in der Broschüre des Innenministeriums NRW (Seite 180 ff) http://www.im.nrw.de/sspo/doks/lstf/2009/bro_10.pdf.

JULIANE PLADEK-STILLE



oben: Einmarsch der Schulmannschaften
unten: Auch Kinderpaare zeigten ihr Können
Fotos: Hermann Schäpers

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen + Köln

TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“

Tanz in der Schule – ein starker Trend im TNW

Zehn Vereine werden für das Jahr 2009 ausgezeichnet

Die aktuelle Schulpolitik lässt durch die zunehmend flächendeckende Ausbreitung der Ganztagschulen und die gymnasiale Schulzeitverkürzung (G 8) einen weiteren Rückgang der Vereinsmitgliedschaften jugendlicher Tanzsportler erwarten. Gleichzeitig bieten die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote zur Kooperation mit Schulen für die Vereine neue Ansätze und Chancen für die Nachwuchsförderung.

Kooperation des TSC mit der Grundschule in Aachen bei der DTSA-Verleihung
Foto: A. Börner

Zehn TNW-Vereine haben diese Chance gleich zweifach genutzt: Sie gaben mit ihren Kooperationsprojekten der Jugendarbeit im Verein neue Impulse und bewarben sich damit im Jahr 2009 um den 9. TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“. Aufgrund der Anzahl und der Qualität der Bewerbungen entschieden die Jurymitglieder aus dem Präsidium und dem Jugendvorstand, in diesem Jahr drei Wertungsränge für die Auszeichnungen zu vergeben. Diese wurden nach Quantität und Qualität der durchgeführten Maßnahmen gestaffelt. Dabei belegten mehrere Vereine den erreichten Rang gemeinsam:

1. Rang (300.- Euro)

TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
VTG Grün-Gold Recklinghausen

2. Rang (200.- Euro)

TC Royal Oberhausen
TSC Blau Weiß im TV Paderborn
Tanz- und Gesellschaftsclub Rot-Weiß Porz
TC Grün-Weiß Schermbeck

3. Rang (100.- Euro)

Aachener TSC Blau-Silber
TC Linon Bielefeld
Bielefelder TC Metropool



„Tanzsportbetonte Schule“ und „Schulsportbetonter Verein“

DTV-PRÄDIKATE UND FÖRDERPRÄMIEN FÜR VEREINE UND SCHULEN

Bundesweit bewerben sich alljährlich Vereine und Schulen um die vom DTV ausgedescribten Zertifikate „Tanzsportbetonte Schule“ und „Schulsportbetonter Verein“. Diese Auszeichnung wird Vereinen und Schulen verliehen, die sich engagieren, um den Tanzsport an Schulen zu fördern. Voraussetzung sind tanzsportliche Aktivitäten

(zum Beispiel in Projekten, im Sportunterricht, in Arbeitsgemeinschaften und Betreuungsangeboten), die über mindestens zwei Schuljahre kontinuierlich angeboten werden.

Für den Zeitraum 2010/2011 hat der DTV folgenden Kooperationspartnern im TNW die Prädikate zugesprochen, wobei der TSC

Grün-Weiß Aquisgrana Aachen zusätzlich eine Förderprämie des DTV erhält:

TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen/
Gemeinschaftsgrundschule Laurensberg

VTG Grün-Gold Recklinghausen/
Gymnasium Petrinum Recklinghausen

JULIANE PLADEK-STILLE

Start für den 10. TNW - Förderpreis- wettbewerb 2010

Auch 2010 sollen Vereine und Schulen durch den TNW-Förderpreis motiviert werden, gemeinsam Projekte zu planen und durchzuführen. Aktionen aus der ganzen Bandbreite der Kooperationen von Vereinen und Schulen können in den Wettbewerb eingebracht werden. Von Tanzprojekten im Sportunterricht über Workshops, Arbeitsgemeinschaften und Betreuungsangebote bis hin zu Wettbewerben in Schulen, DTSA-Abnahmen oder Benefizveranstaltungen mit Sponsoren-Tanz stehen alle Möglichkeiten offen. Die prämierten Projekte dienen wiederum anderen Vereinen und Schulen als Ideenpool, Anreiz und Anregung.

Informationen zum 10. TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“ sowie der entsprechende Bewerbungsbogen können auf der TNW-Internetseite im Download-Center abgerufen werden unter

www.tnw.de
> Download
> Download-Center
> TNW-Schule und Verein
> 2. Ausschreibungen
> TNW-Förderpreis Vereine und Schulen

Jugend-Delegiertenversammlung des TNW

Hiermit laden wir alle Jugendwarte und Jugendsprecher der TNW-Mitgliedsvereine sowie die Vertreter der Fachsportverbände zur ordentlichen Jugend-Delegiertenversammlung des TNW ein!

Donnerstag, 11. März 2010, 19:00 Uhr

Sportschule Duisburg Hörsaal 4, Friedrich-Alfred-Str. 15, 47055 Duisburg

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Landesjugendvorsitzende
2. Wahl eines Versammlungsleiters und eines Protokollführers
3. Feststellung der Tagesordnung und der anwesenden stimmberechtigten Delegierten
4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugend-Delegiertenversammlung vom 20.03.2009
5. Bericht des Jugendvorstands
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Genehmigung des Haushaltsabschlusses 2009
8. Entlastung des Jugendvorstands
9. Referat: Kooperation Schule und Verein
10. Genehmigung des Haushaltsplans 2010
11. Genehmigung des Lehrgangs- und Veranstaltungsplans 2010
12. Anträge der Mitglieder *
13. Verschiedenes

* Anträge an die TNW-Jugend-Delegiertenversammlung 2010 müssen bis zum 18.02.2010 schriftlich bei der TNW-Geschäftsstelle eingegangen sein!

Delegierte sind alle gewählten Jugendwarte und Jugendsprecher bzw. deren Stellvertreter der TNW-Mitgliedsvereine. Sie müssen ihre Stimmberechtigung durch die beigefügte Vereinsvollmacht nachweisen. In der Vollmacht ist die Anzahl der Vereinsmitglieder unter 21 Jahren zum Stichtag 01.01.2010 anzugeben. Beide Vereinsvertreter erhalten die gleiche Stimmenzahl; ist der Verein nur mit einem Vertreter anwesend, verfällt die andere Stimmenhälfte!

SANDRA BÄHR
LANDESJUGENDVORSITZENDE

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
17.04.10	10:00 - 19:30	Kombi Standard für WR, TR C/B Latein, TR C BrSp und Aktive ab B-Kl. (LG. 02/10) 40229 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, Boston-Club D'dorf Referenten u.a.: Christa Fenn, Rüdiger Knaack, Claus Salberg, Martina Weßel-Therhorn, Dr. Tim Rausche (üf), Gastpaar: Paolo Bosco / Silvia Pitton Kosten: Aktive: 46 Euro TR C BrSp / TR C/B / WR: 52 Euro (TSTV-Mitgl. des TNW ein Mal im Jahr: 26 Euro)
18.04.10	10:00 - 16:00	
02.05.10	11:00 - 16:00	Sportförderlehrgang für Lehrkräfte, BSW und Turniereinsteiger (LG. 37/10) 44388 Dortmund, Volksgartenstr. 11, TSC Dortmund Thema: Basicfiguren im Breitensport und D-/C-Klasse Referentin: Carola Reuschenbach-Kreutz Kosten: 20 Euro pro Person



Auszeichnung mit der TNW- Ehrennadel

TNW-Silber

Hans-Otto Breuer
TSA Blau-Gelb der Telekom-
Post-Sportgemeinschaft Köln

Michael Zwadlo
TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen

Franz-Josef Brockschmidt
TSC Ibbenbüren

Lehrgänge im TNW

Fortsetzung

Datum	Zeit	Weitere Angaben
02.05.10	10:00 - 16:00	Sportförderlehrgang Tango Argentino (LG. 40/10) für Lehrkräfte und Interessierte 52072 Aachen, Vetschauer Str. 9, TSC G-W Aquisgrana Aachen Referent: Guido Gottlieb Kosten: 20 Euro pro Person
16.05.10	10:00 - 16:30	Lizenzlehrgang für Turnierleiter/Beisitzer (LG. 21/10) 51373 Leverkusen, Dhünnstr. 12, TSG Leverkusen Schwerpunkt: Aktuelle Regelkunde, Rhetorik für Turnierleiter Referenten: Ivo Münster, Daniel Reichling Kosten: 23 Euro pro Person
23.05.10	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang Standard für BSW/D-B-Klasse (LG. 32/10) 45149 Essen, Fulerumer Str. 223, casino blau-gelb essen Referent: Sven Traut Kosten: 20 Euro pro Person
06.06.10	10:00 - 16:30	Lizenzlehrgang für Turnierleiter/Beisitzer (LG. 22/10) 47055 Duisburg-Wedau, Friedrich-Alfred-Str. 15, Sportschule Wedau (Saal unter der Aula) Schwerpunkt: Turnierabwicklung mit PC, Großturniere Referenten: Daniel Reichling, Dieter Taudien Kosten: 23 Euro pro Person

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

tanz Impressum mit uns

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25,
47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668,
Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Daniel Reichling, Im Rhin 37a, 41836 Hückelhoven,
Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05,
E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Michael Noichl, Goerdstr. 28, 52249 Eschweiler,
Tel. (0151) 17 43 33 11, E-Mail: michael.noichl@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Ascher, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth,
Tel. (02233) 71 50 47, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b,
53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67,
E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf,
Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16,
E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund,
Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19,
E-Mail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77,
Mobil (0171) 71 74 75 0, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Tanzsportjugend:

Eva Maria Sangmeister, Willy-Brandt-Str. 12, 48429 Rheine,
Tel. (05971) 800 82 28, Mobil (0176) 20 51 60 84,
E-Mail: eva.sangmeister@tnw.de

Redakteure:

Laura Bechtold, Kirchstr. 6, 46539 Dinslaken, Tel. (02064) 82 63 49,
Mobil (0177) 252 33 21, E-Mail: laura.bechtold@tnw.de

Patrick Helling, Friesenstraße 1, 47445 Moers, Mobil (0173) 654 04 34,
E-Mail: patrick.helling@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79,
Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Heiko Kleibrink, Seelsheider Weg 8, 51069 Köln,
Mobil (0163) 269 62 66, E-Mail: heiko.kleibrink@tnw.de

Niels Menge, Brüsseler Platz 2, 50672 Köln,
Mobil (0172) 890 85 77, E-Mail: niels.menge@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen,
Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241)
249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15,
E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg,
Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen,
Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208)
29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Eva Maria Sangmeister, siehe links

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68
54, Mobil (0170) 510 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00
Mobil (0151) 23 01 90 77, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU

Michael Noichl
Goerdstr. 28
52249 Eschweiler

E-Mail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe und
Kommentare spiegeln
nicht zwingend
die Meinung der
Redaktion wider.

Tanz mit uns
behält sich das Recht
auf Kürzungen vor.